

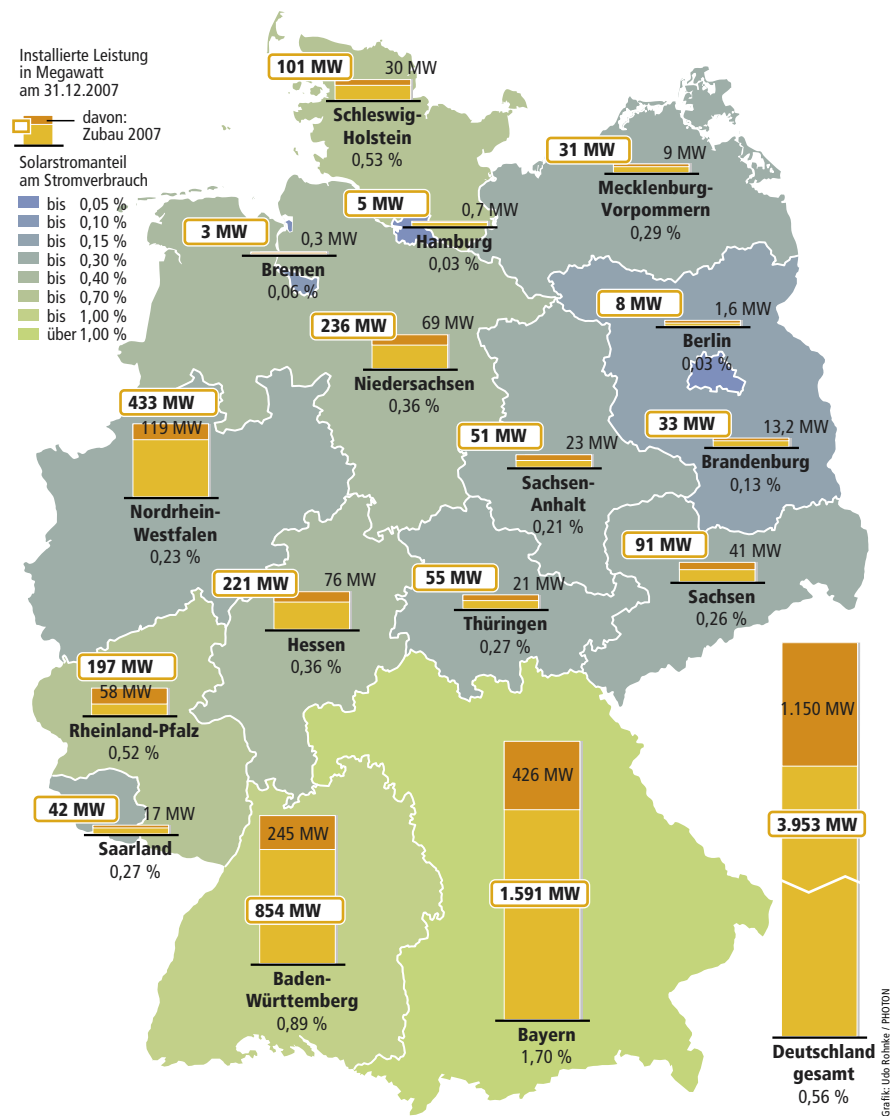
# Mehr als ein Gigawatt Zubau

Die PHOTON-Netzbetreiberstatistik ist da:  
Der deutsche Solarmarkt zog 2007 um 38 Prozent an

In Ostdeutschland werden Solarzellen und -module zwar hergestellt, doch kaum verbaut. Das zeigt unsere Netzbetreiberstatistik für 2007. Ihr zufolge ist Bayern nach wie vor Spitzenreiter bei den Neuinstallationen, gefolgt von Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. In ganz Deutschland wurden 2007 erstmals Photovoltaikanlagen mit mehr als einem Gigawatt Gesamtleistung installiert, damit ist der Markt, nach einem kleinen Rückgang im Jahr 2006, wieder gewachsen.

Der deutsche Photovoltaikmarkt ist 2007 wieder stark gewachsen – darauf deutete schon der Monitoringbericht der Bundesnetzagentur zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hin (PHOTON 11-2008). Die nun vorliegende Netzbetreiberstatistik von PHOTON verstärkt diese Aussage noch. Mit ihr steht fest, dass im Jahr 2007 Solaranlagen mit mindestens 1.150 Megawatt Solarleistung ans Netz gingen. Die Bundesnetzagentur war hier noch von 1.100 Megawatt ausgegangen. Im Vergleich zu 2006 ist das eine Steigerung der Neuinstallationen um 315 Megawatt beziehungsweise um 37,7 Prozent. Zum Stichtag 31. Dezember 2007 waren zwischen Flensburg und Garmisch-Partenkirchen demnach Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 3.953 Megawatt am Netz. Sie lieferten 0,56 Prozent des deutschen Stroms. Im Jahr 2006 waren es noch 0,42 Prozent gewesen.

An unserer Umfrage haben sich 837 der 876 deutschen Netzbetreiber beteiligt, darunter alle großen. Die Rücklaufquote liegt damit bei 95,55 Prozent und ist etwas höher als die der Bundesnetzagentur, die in ihrem Monitoringbericht Angaben



Das sonnige und reiche Bayern führt die Solarbundesliga in der Disziplin »installierte Leistung« mit klarem Abstand an

von 92,9 Prozent aller Netzbetreiber ausgewertet hatte. Der Photovoltaikzubau im Einzugsgebiet der 39 Netzbetreiber, die uns nicht geantwortet haben, geht nicht in die Statistik mit ein. Sobald auch ihre Angaben vorliegen, wird sich die neu installierte Leistung für 2007 voraussichtlich etwas erhöhen. Dergleichen ist auch für das Jahr 2006 zu vermelden: Für 2006 bezifferten wir den Zubau auf 830 Megawatt (PHOTON 12-2007). Weil uns inzwischen einige Nachmeldungen vorliegen, können wir diese Zahl auf 835 Megawatt korrigieren.

Wie in den Vorjahren wurden die meisten neuen Anlagen in Bayern errichtet: Der Zubau beläuft sich hier auf 426 Megawatt. Das ist beinahe doppelt so viel wie 2006 mit 266 Megawatt. Die bayerischen Photovoltaikanlagen lieferten 1,7 Prozent des Stroms im Freistaat. Berücksichtigt man, dass viele der bayerischen Solarkraftwerke erst gegen Ende des Jahres 2007 in Betrieb gingen, so dürfte ihr Beitrag zur Stromversorgung im Jahr 2008 so groß gewesen sein, dass zwischen Main und Alpen inzwischen mehr als zwei Prozent des Stroms von der Sonne stammen.

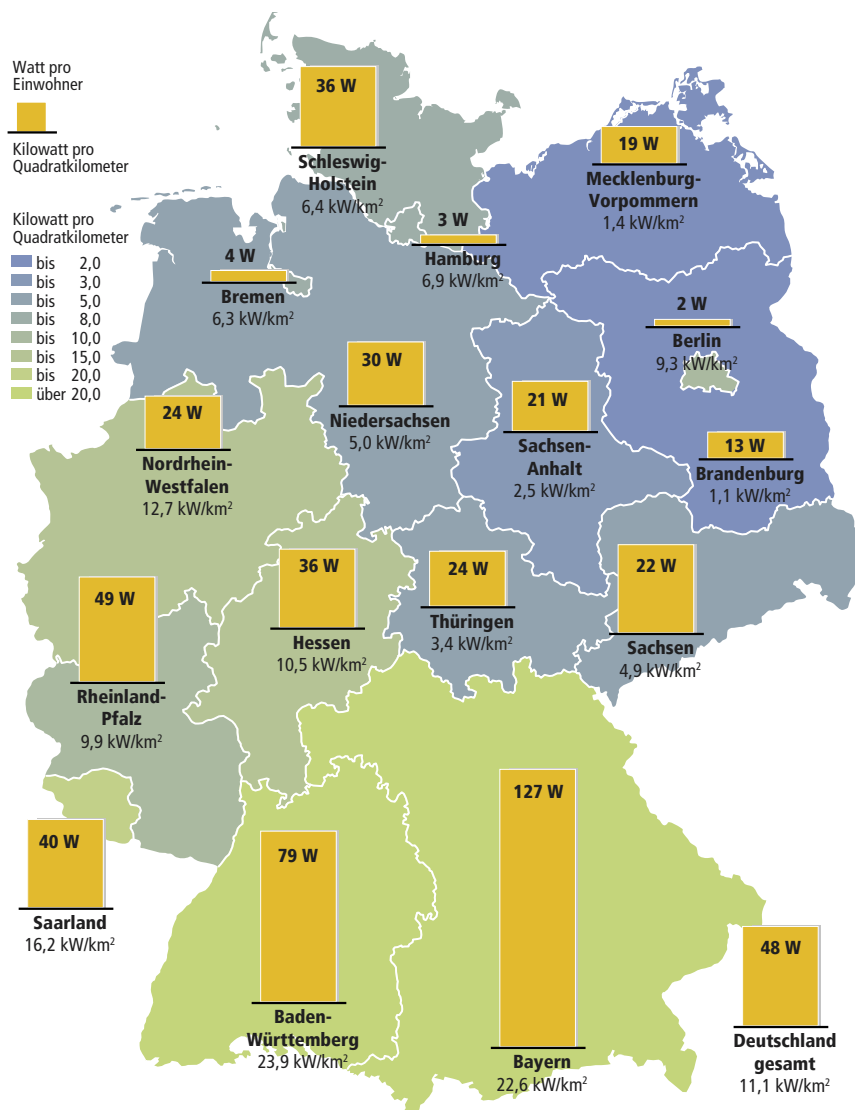
Den zweiten Platz im Ranking der Bundesländer belegt – ebenfalls traditionell – Baden-Württemberg. Hier wurden 245 Megawatt neu installiert (2006: 182 Megawatt). Die Photovoltaikanlagen in Baden-Württemberg lieferten 0,89 Prozent des dort verbrauchten Stroms. Dass im vergangenen Jahr die Ein-Prozent-Marke übersprungen wurde, dürfte ebenfalls recht wahrscheinlich sein.

Drittes wichtiges Photovoltaikland bleibt Nordrhein-Westfalen. Der Zubau legte hier von 118 Megawatt ganz leicht auf 119 Megawatt im Jahr 2007 zu. Der Solaranteil am Gesamtstromverbrauch ist mit 0,23 Prozent jedoch weiterhin sehr gering – was den etwas schlechteren Einstrahlungsverhältnissen an Rhein, Ems, Ruhr und Lippe geschuldet ist sowie dem Stromverbrauch, der in dem Industrieland beinahe doppelt so hoch ist wie in Bayern.

Das solare Schlusslicht unter den Flächenländern ist Mecklenburg-Vorpommern. Trotz vielfach recht guter Einstrahlungsverhältnisse wurden hier nur Anlagen mit einer Gesamtleistung von neun Megawatt neu errichtet. Im Jahr 2006 waren es zehn Megawatt.

Der guten Ordnung halber sei an dieser Stelle erwähnt, dass die tatsächlichen Länderwerte leicht von unseren Angaben abweichen können. Denn einige Netzbetreiber sind in mehreren Bundesländern aktiv, bei diesen konnten keine ganz exakten Abgrenzungen gezogen werden.

Deutlich wird jedoch, dass es ein starkes West-Ost-Gefälle gibt. Vereinfacht könnte man sagen: Im Osten werden die Zellen und Module gebaut, im Westen werden sie montiert. Denn pro Einwohner sind in den ostdeutschen Bundesländern im Mittel 16,8 Watt Solarleistung am Netz. In Westdeutschland sind es hingegen 42,8 Watt, also zweieinhalbmal mehr. Dieser Abstand wird eher noch wachsen. Denn in jedem westdeutschen Bundesland wurden im Jahr 2007 durchschnittlich 104 Megawatt neu installiert. Fast die gleiche Leistung ging mit 109 Megawatt in allen sechs Ost-Ländern zusammen ans Netz. Bei diesem Vergleich fallen die großen Zubauten in Bayern und Baden-Württemberg zwar stark ins Gewicht. Doch das wird durch die geringen Zubauten in Bremen und Hamburg teilweise kompensiert. In diesen Stadtstaaten wurde 2007 sogar weniger Photovoltaikleistung ans Netz gebracht als 2006. So schrumpfte der



Ende 2007 war in Deutschland je Einwohner eine Solarleistung von 47 Watt installiert – das entspricht bereits einem kleinen Solarmodul mit einer Fläche von einem halben Quadratmeter

Markt in Hamburg von 848 Kilowatt auf 714 Kilowatt, in Bremen sogar von 564 Kilowatt auf 315 Kilowatt. Im dritten Stadtstaat Berlin wuchs die neu installierte Leistung hingegen: von 1.242 auf 1.595 Kilowatt.

Die endgültigen Zahlen für den deutschen Solarmarkt 2007 wird es vermutlich im Frühjahr 2009 geben. Dann will die Bundesnetzagentur ihre eigene Statistik vorlegen. Für diese müssen – so verlangt es das Erneuerbare-Energien-Gesetz – sämtliche Netzbetreiber ihre Zubauzahlen nennen. Wie sich der Solarmarkt 2008 entwickelt hat, wird voraussichtlich Ende dieses Jahres feststehen – dann, wenn die Bundesnetzagentur oder PHOTON die nächste Netzbetreiberstatistik erarbeitet haben. Von diesem Jahr an hat das Warten auf die Zahlen und die damit verbundene Unsicherheit über die solare Marktentwicklung jedoch ein Ende. Denn seit dem 1. Januar 2009 muss jede Photovoltaikanlage vor Inbetriebnahme bei der Bundesnetzagentur registriert werden, wenn sie Anspruch auf eine Vergütung nach EEG geltend machen will.

An dieser Stelle sei noch eine Prognose gewagt: Sollte der Solarmarkt im Jahr 2008 ähnlich gut wie im Vorjahr gewesen sein, dann speisen in Deutschland inzwischen Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von mehr als fünf Gigawatt ins Netz ein. Sie dürften ähnlich viel Strom produziert haben wie ein kleines Atomkraftwerk. Henri Felten, Christoph Podewils

Möchten Sie wissen, wie viel Solarleistung 2007 in ihrem Netzgebiet zugebaut wurde? Unter [www.photon.de](http://www.photon.de) finden sie eine Excel-Tabelle, in der alle Netzbetreiber, die uns geantwortet haben, mit ihren jeweiligen Zubauzahlen aufgeführt sind.